Bäcker	4	Polsterer	4
Metzger	3	Schuhmacher	15
Landwirte	6	Schneider	8
Gärtner	5	Stukkateuer	1
Waldarbeiter	1	Maurer	1

Drei Jungen haben im Berichtsjahre die Gesellenprüfung mit gut bestanden. Die Anstaltsleitung war bestrebt, die Lehrmeister in ihrer schweren Aufgabe durch eindringliche Erziehungsarbeit in der Anstalt zu unterstützen.

Mit der Berufsausbildung ging die geistige Ausbildung in der Schule Hand in Hand. Im Berichtsjahre wurde durch einen neu angestellten Lehrer eine Schule eingerichtet, an welcher sämtliche Jungen von 14 bis 20 Jahren unterrichtet wurden.

Um in der Freizeit den Jungen von ihrer Berufsarbeit Ausspannung zu geben und Geist und Körper zu erfrischen, wird Sport und Spiel in ausgedehntem Masse gepflegt.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge kann ein guter genannt werden. Entweichungen waren im Berichtsjahre verhältnismässig wenig vorgekommen.

II. Abteilung Landwirtschaft und Veterinärwesen.

A. Landwirtschaft.

Allgemeines.

Die günstige Frühjahrs- und Sommerwitterung des Jahres 1925 hat eine befriedigende Getreide- und Futterernte zur Folge gehabt und berechtigte zu der Hoffnung, daß das Mißjahr 1924 bald der Vergessenheit angehören werde. Der Herbst brachte eine seit Jahren nicht mehr dagewesene quantitative hohe Kartoffelernte, die jedoch qualitativ nur mäßig ausfiel infolge der Regenperiode, die in dieser Jahreszeit eingesetzt hatte. Aus diesem Grund ging auch der Grummetschnitt zum Teil auf den Wiesen zugrunde.

Die Landwirtschaft konnte so mit der Ernte zufrieden sein, wenn die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte mit jenen der landwirtschaftlichen Bedarfasrstikel gleichen Schritt gehalten hätten. Das war jedoch nicht der Fall.

Die saarländische Landwirtschaft war der Konkurrenz einer günstiger produzierenden Landwirtschaft ausgesetzt, wodurch ihr viele natürliche Absatzgebiete verschlossen wurden. Ausserdem wurde durch die eingetretenen neuen Zollverhältnisse die günstige Bezugsmöglichkeit in landwirtschaftliche Bedarfartikeln erschwert.

Wohl sind durch Verhandlungen eine Reihe von Erleichterungen erzielt worden, jedoch konnten die erwähnten Schwierigkeiten dadurch nicht ganz behoben werden.

Um den schwiergen Verhältnissen, in denen sich die saarländische Landwirtschaft befindet Rechnung zu tragen, sah sich die Regierungskommission veranlasst, im Frühjahr 1925 zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln einenen Kredit von 500 000 Frs. der Landwirtschaft zu billigen Zinsfuss durch deren genossenschaftliche Kreditinstitute zur Verfügung zu stellen.

Aus Mitteln der Abteilung Landwirtschaft wurden weitere 25 000 Frs. zur Saatgutbeschaffung ausgeworfen. Das Kredit bedürfnis war jedoch damit nicht befriedigt, und so stellte die Regierung im 3. Quartal 1925 erneut einen Betrag von 1 Million Frs zu 6 1/2 % zur Verfügung. Aus diesem Kredit sollten insbesondere die im Mai und Juni von Hagelunwetter heimgesuchten Gemeinden der Kreise Ottweiler — und Saarlouis der Schaden war von Sachverständigen auf 441 000 Frs. geschätzt worden — bedacht werden. Ferner wurden Landwirten aus Mitteln des Etats 1925 Zuschüsse in nennenswertem Umfange zur Deckung von Zinsverpflichtungen gewährt.

Landw. Bildungswesen.

Ausgehend von der Tatsache, dass die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion eine Bildungsfrage ist, wurde dem landwirtschaftlichen Fachschulwesen von seiten der Regierungskommision besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die drei landwirtschaftlichen Schulen des Saargebietes Blieskastel, Saarlouis und St. Wendel zeigten eine ständig wach ende Schülerzahl, so dass Aufnahmegesuche infolge Raummangels auf das kommende Jahr zurückgestellt werden mussten.

Von seiten der landw. Sachverständigen an den landwirtschaftlichen Schulen wurde durch eine rege Vortragstätigkeit, sowie durch eine intensive Wirtschaftsberatung während der Sommermonate Belehrung in die bäuerlichen Kreise getragen.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltete im Winterhalbjahr eine Reihe landwirtschaftlicher und gärtnerischer Vortragskurse im Saargebiet, um die Landwirte mit den neuesten Errungenschaften auf fachtechnischem Gebiete vertraut zu machen. Zwecks Erweiterung des Gesichtskreises wurden im Mai Studien — Ausflüge nach der Pfalz und nach Trier unternommen. Zur Heranbildung von Gärtnern fanden im Frühjahr und Herbst Gärtnerlehrlingsprüfungen statt, denen sich 29 Lehrlinge mit gutem Erfolg unterzogen. Das gärtnerische Lehrlingswesen erfuhr entsprechende Verbesserungen. In Neun-

kirchen und Saarbrücken wurden dreijährige Gärtnerfortbildungskurse zur Vorbereitung auf die Obergärtnerprüfung eingerichtet. Für letztere, sowie für die Prüfung gärtnerischer Fachlehrer wurden Prüfungsordnungen aufgestellt. Eine gärtneriche Fachlehrerprüfung fand im Juli 25 statt.

Acker - und Pflanzenbau:

Saatgut an Hafer, Gerste und Kartoffeln wurde in grösserem Umfange bezogen, weil die einheimische Ware durch das schlechte Erntewetter des Vorjahres gelitten hatte. Die landwtrtschaftlichen Schulen führten verschiedene Anbau - und Düngungsversuche durch, prüften neue Sorten auf ihre Brauchbarkeit für saarländische Verhältnisse und neue Düngemittel auf ihre Werteigenschaften. Die Landwirtschaftskammer betätigte sich im gärtnerischen Versuchswesen. Zur Förderung der Gewinnung einwandfreier Saatware und zur Sicherstellung des Bedarfes an Saatgut wurden von seiten der Landwirtschaftskammer Saatgutanerkennungen durchgeführt, welche ein erfreuliches Ergebnis hatten.

Zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten kamen erhebliche Geldmittel zur Verausgabung. Ganz besondere Beachtung wurde der Bekämpfung des im Jahre 1924 erstmalig in St. Ingbert aufgetretenen Kartoffelkrebses gewidmet, der im Berichtsjahre weitere Verbreitung gefunden hatte und auf den Gemarkungen Dudweiler, Scheidt und Rentrich neu festgestellt werden musste. Eine Polizei-Verordnung zur Bekämpfung dieser Krankheit wurde erlassen und der Landwirtschaftskammer als Hauptpflanzenschutzstelle weitgehendste Befugnisse eingeräumt. Von dieser wurde ein Verzeichniss krebsfester Kartoffelsorten aufgestellt.

Tierzucht.

Im Laufe des Jahres fanden in den verschiedensten Gemeinden des Saargebietes Tierschauen mit Prämierungen durch Züchtervereinigungen und Lokalbehörden statt, wobei ein allgemeiner Fortschritt auf dem Gebiete der Pferde — Rindvieh — Schweine — und Ziegenzucht festgestellt werden konnte. Die von seiten der Regierung den Kreisen bewilligten Zuschüsse ermöglichten diesen die Beschaffung guter Zuchtstiere aus Hochzuchtgebieten. Die im Laufe des Jahres durchgeführten Körreisen zeigten, dass das männliche Zuchtmaterial eine wesentliche Besserung erfahren hat. Die Zuchtvereinigungen haben sich im Berichtsjahre günstig weiter entwickelt. Auf dem Gebiete der Pferdezucht wurde je ein Stutbuch für Kaltblut und Warmblut angelegt; auf dem Gebiete der Rindviehzucht wurden die bestehenden Rindviehzuchtvereine weiter ausgebaut und das Herdbuchwesen vervollkommnet. Neu erstanden eine Glauvieh - Zuchtgenossenschaft für den Kreis Saarlouis und 2 Simmentaler — Zuchtgenossenschaften im Kreise St. Ingbert (Ormesheim und Herbitzheim) Die im Vorjahre gegründeten Schweinezuchtgenossenschaften entwickelten eine rege züchterische Tätigkeit und konnten gutes, ja erstklassiges Zuchtmaterial auf den Markt bringen, ohne jedoch der grossen Nachfrage zu genügen. Es wurden gegründet: 2 Schweinezuchtgenossenschaften im Kreise Ottweiler und je 1 Schweinezuchtgenossenschaft im Kreise St. Wendel St. Ingbert und Homburg. Die von Ziegenzuchtvereinen im Berichtsjahre geleistete wertvolle Züchterarbeit fand ihren Ausdruck nicht nur in den zahlreichen Lokal - und Verbandsschauen, sondern vor allem in der Veranstaltung eines im Jahre 1925 zum zweitenmal seit Kriegsende abgehaltenen Prämienmarktes in Dillingen, der Möglichkeiten des Ankaufs und Absatzes bester Zuchttiere bot. Der Auftrieb war nicht nur zahlenmässig beachtenswert, sondern zeugte auch davon, dass die Ziegenzucht des Saargebietes mit jener anderer Zuchtgebiete den Wettbewerb sehr wohl aufnehmen kann. - Auch auf dem Gebiet der Kleintierzucht (Bienen- Geflügel- Kaninchenzucht) sind die Fortschritte ebenfalls sehr erfreulich. Die an verschiedenen Stellen, zum Teil mit öffentlichen Geldern eingerichteten Zuchtstationen sowie die Ausstellungen der Zuchtverbände haben dazu nicht unwesentlich beigetragen.

Am 1. 12. 1925 fand eine allgemeine Viehzählung statt, deren Ergebnis aus nachstehender Tabelle hervorgeht.

Ergebnis der Viehzählung am 1. 12. 1925.

Kreis bezw. Bezirk	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Kaninchen	Federvieh	Bienenvölker
Saarbrücken-Stadt	895	463	374	2217	1653	1928	34080	185
Saarbrücken-Land	1900	8810	361	16964	29257	4681	143900	2069
Saarlouis	3056	17082	87	24486	14385	2872	104841	2495
Merzig	1191	5677	163	10005	4954	659	32379	1006
Ottweiler	1628	13512	540	11154	13851	3973	109685	1793
St. Wendel	940	7978	174	4281	3709	522	35338	695
Homburg	1533	10524	309	8241	4572	1466	58713	851
St. Ingbert	1016	7181	186	7639	7696	1777	53638	976
Saargebiet	12159	71227	2194	84958	70077	17878	572574	10079
Ergebnis am:								
1. Dez. 1924	12839	70628	2679	88925	77482	15856	623552	11768
1. Dez. 1923	13406	79536	3153	86565	79775	14474	601620	12579
1. Dez. 1922	12109	65105	2893	66601	75757	13915	525027	10387
1. Dez. 1921	10930	66352	3448	71228	75604	21576	515936	

Zusammenstellung der Kör-

Kreis - Bezirk	Stiere														
	Besitzer		Tierrasse				Körergebnisse			Tauglichkeitsnoten					
	Gemeinden	Private	Simmentaler (reinrassig)	Simmentaler (Kreuzung)	Glanrasse (reinrassig)	Sonstige	Angekört	Bedingt angekört	Abgekört	I	II	III	I/II	II/III	ohne
Saarbrücken-Stadt		2	2				2			1				1	
Saarbrücken-Land	34	88	114	7		1	102	12	8	7	38	25	23	20	1
Saarlouis	21	160	141	4	28	8	133	17	31	3	44	57	7	39	
Merzig	2	60	58	1		3	58		4	2	18	15	8	13	2
Ottweiler	33	98	123		2	6	126	3	2	20	22	16			71
St. Wendel	49	21	70				66	1	3		19	31	11	6	
Homburg	21	70	80		7	4	79		12	44	19	16			
St. Ingbert	72		69				69		3	10	50	9			
	232	499	657	12	37	22	635	33	63	87	210	149	49	79	74

ergebnisse für das Jahr 1925.

Gemeinden	Eber												Ziegenböcke											
	Besitzer	Tierrasse		Körergebnis		Tauglichkeitsnoten							Besitzer	Tierrasse		Körergebnis		Tauglichkeitsnoten						
	Private	Veredeltes Landschwein	Sonstige	Angekört	Bedingt angekört	Abgekört	I	II	III	I/II	II/III	ohne	Gemeinden	Private	Sammrasse	Sonstige	Angekört	Bedingt angekört	Abgekört	I	II	III	I/II	II/III	ohne
	2	2		2						1	1			22	22		21	1		5	6	5	1	5	
	24	24		19	1	4		4	9		6	1	45	20			157	1	12	6	58	49	22	23	
4	72	76		56	1	19		10	28	5	14		55	107	162		136		26	5	40	81	3	7	
	37	37		34	3		2	8	19	5	3		6	42	48		45	1	2	1	12	22	2	9	
	23	23		18		5	4	10	2			2	106	61	167		139	12	16	15	31	12			90
	16	15	1	15	1		1	6	7		2			38	38		33	1	4		19	7	8		
1	17	8	10	16		2	8	5	3				6	44	50		48		2	19	25	4			
	33	33				1	27	5					86		86					14	37	35			
	229	218	11	160	6	21	42	48	68	11	26	3	638	573		579	16	62	65	248	215	36	44	90	

Die Entwickelung der landwirtsch. Schulen von 1920—26

Ort	Jahrgang	Gesamt-Schülerzahl	Oberklasse	Unterklasse	Davon stammten aus den Kreisen (Bezirken)									Bemerkungen
					Homburg	St. Ingb.	Land Saarbr.	Stadt Saarbr.	Saarlouis	Merzig	St Wend	Ottw.	Nichtsaarl. Kr	
Bliesk.	1920/21	19		19	2		6					1	10	1920 in Homburg eröffn.
	1921/22	26	19	7	7		4					2	13	
	1922/23	28		28	18	7	2					1		1922 nach Bliesk. verlegt
	1923/24	37	20	17	27	9	1							1923 2-klassig eingerichtet
	1924/25	48	16	32	31	16	1							
	1925/26	38	21	17	25	13								
St. Wend.	1919	kein Unterricht												
	1919/20	43		43			2				19	15	7	Die Schule ist einklassig
	1920/21	44	21	23			3				15	13	13	
	1921/22	40	14	26			5				20	6	9	
	1922/23	36	15	21			2				21	10	3	
	1923/24	42	17	25			1				27	11	3	
	1924/25	41	20	21			1				27	11	2	
	1925/26	46	17	29			3				17	17	9	
Saarlouis	1919	kein Unterricht												
	1919/20	31	4	27			14	2	15					einklassig
	1920/21	17	3	14			4	1	10	2				
	1921/22	27	7	20			3	1	19	4				
	1922/23	39	12	27			10	2	24	2			1	1922 2 klassig eingerichtet
	1923/24	42	19	23			11	1	21	7			2	
	1924/25	51	20	31			12	1	19	13		1	5	
	1925/26	55	20	35			17	1	13	19		1	4	

B. Veterinärwesen.

Veterinärpolizei.

Von den nach dem Viehseuchengesetz anzeigepflichtigen Tierseuchen sind im Berichtsjahre im Saargebiet nicht aufgetreten Rauschbrand, Tollwut, Rotz, Wild- und Rinderseuche. Lungenseuche, Beschälseuche, Pockenseuche der Schafe, Geflügelcholera und Hühnerpest. Die Seuchenbekämpfung hatte es in der Hauptsache zu tun mit der Maul- und Klauenseuche und den besonderen Seuchen der Schweine (Rotlauf und Schweineseuche).

Die Maul und Klauenseuche herrschte zu Beginn des Jahres in 9 Gemeinden und 25 Gehöften. Im Laufe des Jahres wurden betroffen 46 Gemeinden und 119 Gehöfte Verseucht blieben am Schlusse des Jahres 5 Gemeinden und 5 Gehöfte. Eine allgemeinere Verbreitung der Seuche ist im Saargebiet nicht eingetreten, die Verbreitung in den einzelnen Kreisen und Bezirken war sehr ungleich und diese Ungleichmässigkeit hauptsächlich durch eine Häufung von Säuchenfällen innerhalb einer Gemeinde der Landeskreises Saarbrücken (in den eng zusammengedrängten Ziegenställen von Arbeiterkolonien eines grösseren Industrieortes) gekennzeichnet. In 56 Fällen wurde ausserdem der Ausbruch der Seuche in den öffentlichen Schlachthäusern des Saargebietes festgestellt, was auf den starken Bedarf des Saargebietes an ausländischem Schlachtvieh zurückzufüren ist und auf die Gefahr hinweist, die dem Saargebiet ständig durch das Auslandsvieh droht. Eine Weiterverbreitung der Seuche von den Schlachthöfen aus konnte indessen wirksam verhindert werden, insbesondere durch eingreifende Beschränkungen des Viehverkehrs von den Schlachthöfen und Schlachtviehmärkten aus. Der Verlauf der Säuche war durchweg bemerkengswert milde. Todesfälle wurden nur vereinzelt unter den kleineren Haustieren (Ziegen) beobachtet.

Der Rotlauf des Schweine hat wie gewöhnlich in den wärmeren Monaten des Jahres, eine grosse Verbreitung angenommen und in vielen Fällen zum Tode oder zur Schlachtung der Tiere geführt. Am Schlusse des Berichtsjahres war die Seuche erloschen. Als besonders wirksam zur Bekämpfung der Seuche wird immer mehr die Impfung (Schutz- und Heilimpfung der Schweine) erkannt. Durch dieses Verfahren, das von einzelnen Kreisen durch kostenlose Lieferung der Impfstoffe an die Tierärzte sehr gefördert worden ist, kommen auch in grösserer Zahl die Seuchenfälle zur Kenntnis der Tierärzte und der Behörden.

Grössere Verluste wurden auch durch die Schweineseuche verursacht. Für die Verbreitung dieser Seuche ist besonders der sehr ausgedehnte Handel mit jungen Schweinen günstig, der durch die verhältnismässig geringe Erzeugung im Saargebiet und den grossen Bedarf namentlich der Arbeiterbevölkerung an Schweinen zur eigenen Mast bedingt und auf stark überwiegende Einfuhr aus dem Auslande angewiesen ist. Am Ende des Berichtsjahres war die Seuche nahezu erloschen.